



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 11/2019

**VERGLEICH SARBEIT DEUTSCH
SCHULJAHRGANG 3 – AUSWERTUNGSBERICHT
GRUNDSCHULE**

Schuljahr 2018/2019

Grundschule
Sekundarschule
Gemeinschaftsschule
Gesamtschule
Gymnasium
Berufliches Gymnasium
Förderschule
Berufsbildende Schule

ALLGEMEINES

Im Schuljahr 2018/2019 nahmen allein in Sachsen-Anhalt 15.757 Schülerinnen und Schüler an der Vergleichsarbeit Deutsch teil. Ziel der Vergleichsarbeit ist es, festzustellen, ob die Schülerinnen und Schüler bereits im 3. Schuljahrgang die in den Bildungsstandards festgelegten Kompetenzen erreicht haben. Im Rahmen der Fachkonferenz sollen Lehrkräfte, sich über Schul- bzw. Klassenergebnisse im Vergleich mit den Landesergebnissen austauschen, Bestätigung und Motivation erfahren, aber auch Förderschwerpunkte für die weitere Unterrichtsgestaltung und die individuelle

Kompetenzentwicklung ableiten. Dafür gibt die vorliegende Auswertung Anregungen und Hinweise.

Es kamen zwei Testhefte für die Kompetenzbereiche Lesen und Zuhören zum Einsatz. Die Testaufgaben zu den beiden Domänen sind einem fünfstufigen Kompetenzmodell /1/ zugeordnet und insgesamt so angelegt, dass sowohl die stärksten als auch die schwächsten Leistungen in der Klasse erfasst und abgebildet werden.

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK**Ergebnisse im Kompetenzbereich Lesen – mit Texten und Medien umgehen**

Im Bereich Lesen waren Aufgaben zu zwei Texten zu bearbeiten. Der erste Text „Drachen“ von Anneliese Schwarz ist ein literarischer Text, der auf einen wesentlichen Gegenstand des Deutschunterrichts in der Grundschule abzielt, sich beim Lesen literarischer Texte identifizierend und abgrenzend mit literarischen Figuren auseinanderzusetzen. Der zweite Text „Pausenspiele“ ist ein informativer Sach- und Gebrauchstext, in dem drei Pausenspiele vorgestellt werden.

Die Aufgaben zum Lesen berücksichtigten folgende Anforderungen der KMK-Bildungsstandards:

- gezielt einzelne Informationen suchen
- zentrale Aussagen eines Textes erfassen und wiedergeben
- eigene Gedanken zu Texten entwickeln, zu Texten Stellung nehmen
- bei der Beschäftigung mit literarischen Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen

Die Aufgaben sind folgenden Kompetenzstufen zugeordnet:

KS 5	Optimalstandard	auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen selbstständig begründen
KS 4	Regelstandard plus	für die Herstellung von Kohärenz auf der Ebene des Textes wesentliche Aspekte erfassen
KS 3	Regelstandard	verstreute Informationen miteinander verknüpfen und die Aussage des Textes ansatzweise in seiner Gesamtheit erfassen
KS 2	Mindeststandard	benachbarte Informationen miteinander verknüpfen
KS 1	unter Mindeststandard	explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren

Die Abbildung 1 zeigt, dass die Erfüllungsprozentsätze der Aufgaben zum literarischen Text „Drachen“ im Durchschnitt höher liegen als bei dem informativen Sach- bzw. Gebrauchstext „Pausenspiele“, da die Mehrheit der Aufgaben den Kompetenzstufen 1/2 (Mindeststandard) zugeordnet ist.

Beim Gebrauchstext hingegen weisen die meisten Items, bei denen die Antworten nur indirekt in der Textvorlage zu finden sind, die Kompetenzstufen 3 und 5 (Regel- und Optimalstandard) aus. Dieser Text stellte für die Lernenden dieser Altersstufe erkennbar eine höhere Anforderung dar.

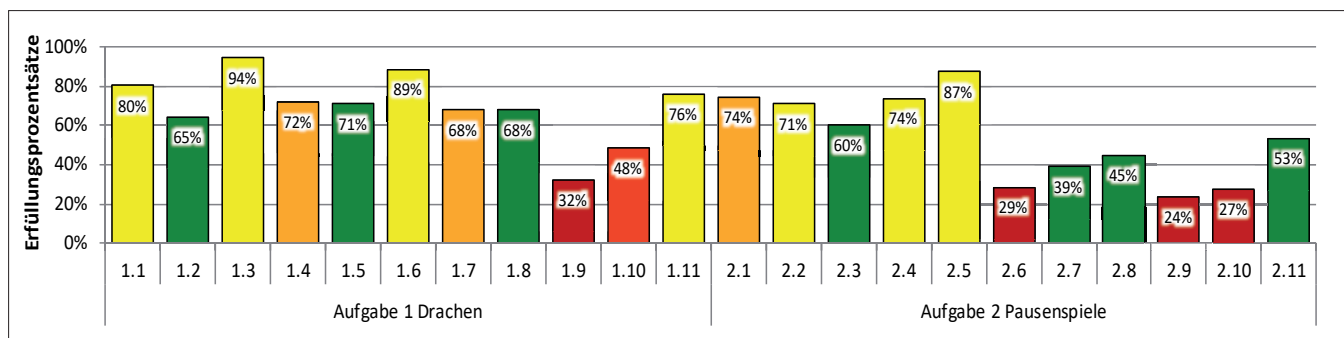


Abb. 1: Landesergebnisse der Vergleichsarbeit im Schuljahrgang 3, Testheft I – Lesen

Im Lesetext „Drachen“ wird chronologisch und verdichtet erzählt, die Schauplätze und die Handlungen der Figuren sind für Drittklässler übersichtlich dargestellt. Zentral für das Textverstehen sind die Figurenkonstellationen und die Auflösung des Problems (Drachen verfängt sich im Baum). Ein wichtiger Fokus liegt auf dem Verhalten der Figur Stefan, der zunächst unfreundlich sagt: „Was habe ich mit dem blöden Drachen zu tun?“, aber dennoch den beiden Protagonisten hilft und den Hinweis gibt, wie sie verhindern können, dass der Drache wieder im Baum landet. Mit dem Motiv der inneren Wandlung zielt der Text – wie viele andere in den vorherigen Jahren auch – auf einen wesentlichen Gegenstand des Deutschunterrichts in der Grundschule ab: „Beim Hören und Lesen literarischer Texte [...] setzen sich [die Kinder] identifizierend und abgrenzend mit literarischen Figuren auseinander.“ /2/

Die durchschnittliche Lösungshäufigkeit der Aufgaben zum Verständnis des literarischen Textes (Aufg. 1.1 bis 1.11) lag bei fast 70 %. Auch offene Aufgabenformate in den höheren Kompetenzstufen, die eine Begründung erforderten, wurden von über der Hälfte (56 %) der Schülerinnen und Schüler richtig gelöst. So mussten sich die Lernenden u. a. mit den literarischen Figuren Nele und Tim identifizieren und erklären, warum Tim sich doch getraut hat, Stefan zu fragen (Aufg. 1.8, KS 3, 68 %). Ein Drittel der Schülerinnen und Schüler konnte die Aufgabe richtig lösen, in der sie beschreiben sollten, wie Stefan sein Verhalten gegenüber Tim und Nele ändert (Aufg. 1.9, KS 5, 32 %). Hier bestand die Schwierigkeit darin, dass sie die Veränderung mithilfe des Textes beschreiben sollten. Es gelang fast der Hälfte der Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung des Textes zu begründen, ob Tim schuld sei, dass der Drache im Baum hängt (Aufg. 1.10, KS 4, 48 %).

Der Aufgabenteil „Pausenspiele“ besteht aus drei kurzen Lesetexten, auf die die Schülerinnen und Schüler durch eine

Ergebnisse im Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören, Teilbereich Zuhören

Im Bereich Zuhören mussten die Schülerinnen und Schüler jeweils nach einmaligem Zuhören Aufgaben zu den literarischen Texten „Keine Angst, Hase!“ und „Wer kümmert sich um Kalif?“ sowie zu einer Radiosendung über die Entstehung des Telegramms bearbeiten. Es wurden vielfältige Aufgabenformate eingesetzt, um zu ermitteln, inwieweit die

kurze Einführung eingestimmt werden. Alle Teile haben eine Zwischenüberschrift und informieren über den Ablauf und die Regeln des jeweiligen Spiels. Es werden Kinder im Alter von 9-11 Jahren als Autorinnen und Autoren angegeben. Es handelt sich um Fang- bzw. Nachlaufwettbewerbe, die in der Schulpause und auf dem Schulhof durchgeführt werden können. Die Spiele unterscheiden sich dadurch, dass sich die konkreten Gegebenheiten (Baum, Pfosten etc.) auf die Regeln der Spiele auswirken. Die Illustrationen unterstützen das Textverständnis und die Zwischenüberschriften erleichtern die Orientierung für das Verständnis der Spielregeln. Die durchschnittliche Lösungshäufigkeit bei den Aufgaben 2.1 bis 2.11, die in der Mehrheit den Kompetenzstufen 3–5 zugeordnet sind, lag bei 53 %. Fast drei Viertel der Schülerinnen und Schüler konnten herausfinden, dass dieser Text in einer Kinderzeitung zu finden ist (Aufg. 2.1, KS 2, 74 %). Zur Lösung dieser Ankreuz-Aufgabe musste die Quellenangabe außerhalb des Rahmens aufgesucht werden. Es war elementares Textwissen erforderlich, um aus der Information „Süddeutsche Zeitung für Kinder“ auf eine Kinderzeitung zu schließen.

Genauer Lesen wurde vorausgesetzt, um zu beantworten, welche Aussage auf das Spiel „Pfostenrennen“ zutrifft (Aufg. 2.7, KS 3, 39 %). Hier mussten die Kinder zunächst die Spielbedingungen lesen und vier Aussagen anhand des Teiltexes überprüfen. Das Lösen der Aufgabe wurde erschwert, da einige Distraktoren sich sehr ähnlich und teils auch im Text zu finden sind. Eine hohe Anforderung bestand darin, zu erkennen, dass beim Spiel „Pfostenrennen“ der Pfosten nur ein mögliches Element des Spiels ist (Aufg. 2.6, KS 5, 29 %). Im Rahmen dieses offenen Aufgabenformats mussten die Schülerinnen und Schüler hier eine begründete Antwort zu den Spielbedingungen geben.

Schülerinnen und Schüler schon in der Lage sind, verschiedene Zuhörstrategien anzuwenden.

Die Aufgaben zum Zuhören berücksichtigen den KMK-Bildungsstandard „Inhalte zuhörend verstehen“ und sind folgenden Kompetenzstufen zugeordnet:

KS 5	Optimalstandard	auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen eigenständig beurteilen und begründen
KS 4	Regelstandard plus	auf der Ebene des Textes wesentliche Zusammenhänge erkennen und Details im Kontext verstehen
KS 3	Regelstandard	verstreute Informationen miteinander verknüpfen und die Aussage des Textes ansatzweise in seiner Gesamtheit erfassen
KS 2	Mindeststandard	benachbarte Informationen verknüpfen und weniger prominente Einzelinformationen wiedergeben
KS 1	unter Mindeststandard	prominente Einzelinformationen wiedererkennen

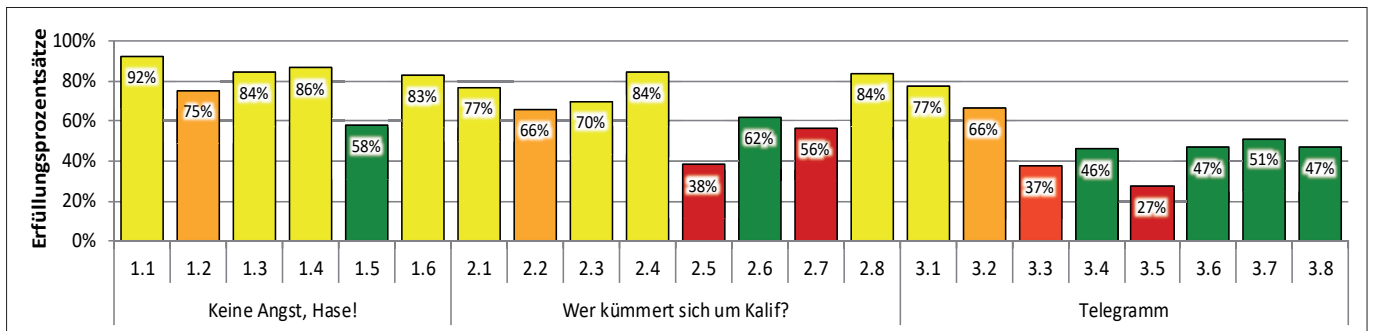


Abb. 2: Landesergebnisse der Vergleichsarbeit im Schuljahrgang 3, Testheft II – Zuhören

In der Abbildung 2 ist erkennbar, dass ein Großteil der Aufgaben zum ersten Hörtext „Keine Angst, Hase!“ der Kompetenzstufe 1 (unter Mindeststandard) zugeordnet ist und die Erfüllungsprozentsätze deshalb erwartungsgemäß hoch sind. Die Aufgaben zum zweiten Hörtext „Wer kümmert sich um Kalif?“ sind in ihrem Schwierigkeitsgrad sehr unterschiedlich. Hier sind bis auf Kompetenzstufe 4 (Regelstandard plus) alle Kompetenzstufen vertreten und die Lösungshäufigkeiten fallen erwartungsgemäß unterschiedlich aus. Der Hörtext „Telegramm“ stellt für die Schülerinnen und Schüler des 3. Schuljahrgangs eine deutlich höhere Anforderung dar, da die Mehrheit der Items die Kompetenzstufen 3-5 (Regelstandard und Optimalstandard) ausweisen. Erschwerend kommt hinzu, dass diese Radiosendung im Bereich Zuhören an dritter und somit letzter Stelle der Vergleichsarbeit steht. Die Hinweise vieler Lehrkräfte machten deutlich, dass die Konzentration der Lernenden während der laufenden Bearbeitung der Aufgaben stark nachließ.

Die durchschnittliche Lösungshäufigkeit der Aufgaben zum Text „Keine Angst, Hase!“ lag bei 80 %. Dieser Text wird als szenische Lesung angeboten und stellt sprachlich keine große Herausforderung für Kinder des 3. Schuljahrganges dar. Zentral für das Textverstehen ist die Typisierung der Figur Leo als „Angsthase“ und die Würdigung seiner inneren Wandlung zur „Ich-Stärke“. So gerät der Hase Leo aufeinanderfolgend in Konfliktsituationen mit verschiedenen Tieren. Den zentralen Ratschlag, sich nicht mit Stärkeren anzulegen, wählten die Schülerinnen und Schüler unter mehreren Optionen fast ausnahmslos richtig aus (Aufg. 1.1, KS 1, 92 %). Dass der Hase Leo in der Nacht trainiert, erscheint allgemein weniger plausibel (Aufg. 1.2, KS 2, 75 %). Diese Ankreuzaufgabe wurde von drei Vierteln der Schülerinnen und Schüler korrekt beantwortet. Eigenständig zu formulierende Antworten konnten auf Grundlage eines eher offenen Erwartungshorizonts vergleichsweise „liberal“ durch die Lehrkräfte bewertet werden, da das schriftliche Argumentieren in der Grundschule noch nicht zu den gängigen Unterrichtsinhalten zählt. So begründete der Großteil der Lernenden, dass die

Handlungsweise des Hasen Leo im Laufe der Geschichte als durchaus klug anzusehen sei, weil er dadurch zum mutigen Kämpfer wurde (Aufg. 1.4, KS 1, 86 %) und sich im Kampf gegen den Fuchs behaupten konnte (Aufg. 1.5, KS 3, 58 %). Die Ereignisse des Hörtextes „Wer kümmert sich um Kalif?“, einer Kurzgeschichte von Cornelia Funke, werden weitgehend verdichtet und chronologisch dargestellt. Die durchschnittliche Lösungshäufigkeit der Aufgaben 2.1 bis 2.8 mit sehr unterschiedlicher Kompetenzstufenzuordnung lag bei 67 %. Für das Textverständnis war es erforderlich, die Figurenkonstellation nachzuvollziehen. Der Hörtext greift Themen aus der Erfahrungswelt der Kinder auf: *Wie geht man mit Tieren um, wenn man Verantwortung für diese übernommen hat?* (Aufg. 2.3, KS 1, 70 % und Aufg. 2.4, KS 1, 84 %) *Wie geht man als Kind mit dem Fehlverhalten von Erwachsenen um?* (Aufg. 2.6, KS 3, 62 %) Auf diese Weise „beschäftigen sich die Kinder beim Hören und Lesen literarischer Texte mit wichtigen, sie bewegenden Fragen“ /2/. Über ein Drittel der Schülerinnen und Schüler konnten sich mit den inneren Zuständen der Mutterfigur und Alexas Handlungsmotiven auseinandersetzen, indem sie begründen, warum die Mama über Alexas Auftreten gegenüber den Erwachsenen so erschrocken ist (Aufg. 2.5, KS 5, 38 %).

Der Hörtext „Telegramm“ ist ein informierender Text in Form einer Radioproduktion. Die verschiedenen Sprecher lassen sich deutlich unterscheiden. Im Hinblick auf Wörter wie „Geldwert“, „Elektrizität“ oder „Kommunikationsmuseum“ ist der Text stellenweise kognitiv und sprachlich anspruchsvoll. Allerdings ist die Kenntnis solcher Wörter für das allgemeine Textverständnis nicht entscheidend. Die durchschnittliche Lösungshäufigkeit der Aufgaben 3.1 bis 3.8 lag bei 50 %. Die Hälfte der Aufgaben erforderte jeweils eine eigenständig produzierte Erklärung. Über ein Drittel der Schülerschaft konnte sinngemäß erläutern, dass der Vorteil der Telegramme in der schnellen Informationsübermittlung bestand. Diese Erklärung wurde zuvor explizit im Hörtext benannt (Aufg. 3.3, KS 4, 37 %). An anderer Stelle waren zur Beantwortung der Aufgaben zudem problemorientierte

Schlussfolgerungen notwendig. So gelang es ungefähr einem Viertel der Schülerinnen und Schüler zu erklären, weshalb der Empfänger eines Telegramms dieses auch lesen konnte, ohne der Morsesprache mächtig zu sein (Aufg. 3.5,

KS 5, 27 %). In Bezug auf die Textsorte entschied sich fast die Hälfte der Lernenden richtig für die Option „Wissenssendung“ (Aufg. 3.8, KS 3, 47 %).

HINWEISE ZUR WEITERARBEIT

Lesen

Die Ergebnisse zeigen, dass bei der Texterschließung von Sach- und Gebrauchstexten oft höhere Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler gestellt werden. Es wird bei dieser Textsorte besonders deutlich, dass Lesen ein vielschichtiger kognitiver Prozess ist, bei dem sowohl die gesamten sprachlichen als auch außersprachlichen Kenntnisse und Erfahrungen sowie Weltwissen einbezogen werden müssen. Bis zum Ende der Grundschulzeit sollten deshalb auch Sach- und Gebrauchstexte regelmäßig im Deutschunterricht eingesetzt werden.

Dabei können folgende Methoden zur Texterschließung hilfreich sein, die Schülerinnen und Schüler an Verständnisprobleme und erste Interpretationen heranzuführen:

- Schlüsselbegriffe des Textes klären: Schülerinnen und Schüler äußern zu einem markanten Begriff des Textes (oder zu mehreren) ihre Vorstellungen und Assoziationen.
- Text rekonstruieren: Die Schülerinnen und Schüler konstruieren mithilfe von Textteilen den Originaltext.
- Text ergänzen: Die Schülerinnen und Schüler ergänzen wesentliche Elemente des Textes.
- Text vom Ende ausgehend erschließen: Die Schülerinnen und Schüler erhalten den Schlussteil eines Textes und stellen Fragen zum Vorausgegangenen.
- Texte vergleichen: Die Schülerinnen und Schüler vergleichen zwei Texte hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
- Textteile antizipieren: Die Schülerinnen und Schüler lesen nur den Textanfang und stellen Vermutungen zum Fortgang des Geschehens an. /3/

Weitere Anregungen zur Leseförderung findet man auf folgenden Interseiten: www.antolin.de, www.cornelsen.de/digitale/lesefoerderung, www.buecherkinder.de

Empfohlene landesweite Fortbildungen zum Thema „Lesen“: Verstärkte Leseförderung als Aufgabe aller Lehrkräfte und Unterrichtsfächer – ein modularisiertes Qualifizierungsangebot von der Grundschule bis zur Sekundarstufe I:

Teil 1 (19L190002-01) am 06.11.2019

Teil 2 (19L190002-02) am 11.12.2019

Teil 3 (19L190002-03) am 19.02.2020

Teil 4 (19L190002-03) am 29.04.2020

Zuhören

Die Ergebnisse verdeutlichen hier, dass bei Hörtexten mit Sachinhalten wie bei der Radiosendung zum Telegramm höhere Anforderungen an die Zuhörkompetenzen der Schülerinnen und Schüler gestellt werden. Dabei ist der

„Hörsinn“ für den Unterricht der zentrale Aufnahmekanal. Das Zuhören, verstanden als aufmerksamkeitsgesteuerte Bedeutungsrekonstruktion, wird somit zu einer Schlüsselkompetenz. Diese beinhaltet die Befähigung der Kinder, einem Hörtext Informationen zu entnehmen, diese zu strukturieren und damit weiterzuarbeiten. Es ist deshalb wichtig, das bewusste Hören regelmäßig in den Unterricht einzubinden. Dies kann sowohl spontan als auch regelmäßig zu einem festen Zeitpunkt erfolgen. /4/

Folgende methodische Anregungen zur Entwicklung von Zuhörkompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern können dafür hilfreich sein:

- ein angenehmes „Hörklima“ schaffen, um die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum hinweg auf Akustisches richten zu können,
- die Stimme der Lehrkraft gezielter einsetzen, z. B. in Höhe und Lautstärke zu modulieren und das Gesagte mit Körpersprache zu unterstützen,
- Lausch- und Stilleübungen mit Geräuschkulisse durchführen, um die Konzentration zu fördern,
- mithilfe von Vorabinformationen das gezielte Zuhören unterstützen,
- Zuhören und Lesen kombinieren, um ein besseres Verständnis zu entwickeln,
- Flüsterphasen im Unterricht einsetzen.

Mögliche kostenlose Hörtexte und Zuhörübungen findet man z. B. unter: www.kakadu.de, www.podcast.de, www.kidspods.de, www.vorleser.net, www.ohrenspitzer.de, www.zuhoeren.de (09.07.2019)

Quellen

- /1/ Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2013): Kompetenzstufenmodelle in den Kompetenzbereichen „Lesen - mit Texten und Medien umgehen“ und „Sprechen und Zuhören“, Beschlüsse der Kultusministerkonferenz (KMK) in den Fassungen vom 13. Februar 2013 auf Grundlage des Ländervergleichs 2011. Berlin.
- /2/ Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2005): Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004. Berlin, S. 9
- /3/ Vgl. Altenburg, E. (2010): Wege zum selbstständigen Lesen, 10 Methoden der Texterschließung, Cornelsen Scriptor, Berlin.
- /4/ Vgl. Zeitschrift Grundschule Deutsch (2016): Hören und Zuhören, Ausgabe Nr. 52, Friedrich Verlag, Seelze.

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Redakteur: Frank Kirchner

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben. Die Rechte für Fotos, Abbildungen und Zitate für Quellen Dritter bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter: www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte